

WIESBADENER KURIER

RHEIN MAIN PRESSE

WIESBADENER KURIER / LOKALES / WIESBADEN / NACHRICHTEN WIESBADEN

Nachrichten Wiesbaden

19.05.2016

Weibliche Altersarmut: Stadt Wiesbaden informiert über „Heiraten? Aber sicher!“

Von Christina Oxfort

WIESBADEN - Dem seligen Schweben auf „Wolke 7“ folgt nach Jahren allzu oft der schmerzhafteste Fall. Paare trennen sich, lassen sich scheiden – und zumeist zahlen die Frauen, die um der Kinder willen auf einen Vollzeitjob und damit auf eine adäquate Altersvorsorge verzichteten, einen hohen Preis: Ihnen droht, im schlimmsten Fall, die Altersarmut. Mit einem Informations-Flyer zum Ehevertrag unter dem Motto „Heiraten? Aber sicher!“ nimmt sich die Stadt im Rahmen ihrer Themenreihe des Risikos der Altersarmut von Frauen an.

„Heikle Kiste“

„In Armut zu geraten ist nicht zwangsläufig mit individuellem Scheitern verbunden“, betonte Oberbürgermeister Sven Gerich bei der Präsentation des Flyers – ein Baustein von mehreren der vom Referat Kommunale Frauenbeauftragte initiierten Aktion, zu dem auch Tagungen gehören. Als Stadt Paare dazu zu ermutigen, bereits vor der Hochzeit an einen Ehevertrag und die Altersvorsorge zu denken, sei „eine heikle Kiste“, so der OB. Und dennoch sei es notwendig, für das Thema zu sensibilisieren und darauf hinzuweisen, dass sich die Risiken der weiblichen Altersarmut mit einem Ehevertrag minimieren ließen.

Teilzeit und Minijobs

Die Themenreihe „Risiko Altersarmut – Frauen im Fokus“, die mit einer Fachveranstaltung zu den Aspekten Teilzeiterwerbstätigkeit und Minijobs am Montag, 20. Juni (9.30 bis 13.10, Rathaus, Saal 22) fortgesetzt wird, will auch, so Juliane Philipp-Lankes vom Referat Kommunale Frauenbeauftragte, „die Stellschrauben etwas anders setzen“ und Grundlagen für präventive Aufgaben aufzeigen. Welche Dringlichkeit diese Prävention genießt, belegt nicht allein die

Statistik, wonach Ende 2015 rund 6,7 Prozent aller über 65-Jährigen, die auf Grundsicherungsleistungen angewiesen waren, weiblich sind (2135 Frauen). Der Anteil der Männer lag bei 5,7 Prozent. Aus ihrer täglichen Praxis weiß Rechtsanwältin und Mediatorin Gabriele Hermes-Lennich um die Bedeutung eines stets individuell auszuarbeitenden Ehevertrags, der viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet. So könne in dem jederzeit zu modifizierenden Vertrag unter anderem geregelt werden, wie die Versorgung gestaltet werden soll, wenn die Frau ihren Beruf zugunsten der Familie nur befristet ausübt. Eine Frau in einer solchen Situation, die etwa mit Anfang 50 geschieden wird, „wird die Verluste bei der Rente nie wieder einholen können“, so die Anwältin. Sie plädiert daher für den Abschluss eines Ehevertrages, der vor allem die drei wesentlichen Punkte Unterhalt, Altersvorsorge und Familienmodell beinhaltet.

Auch für Kinder belastend

Ein Ehevertrag muss nicht zwangsläufig zeitgleich mit dem Besuch beim Standesbeamten geschlossen werden – wenngleich über diese Möglichkeit im Wiesbadener Standesamt informiert wird. Doch die vorausschauende Absicherung sei während der „guten Zeiten“ einer Ehe zu empfehlen, um finanzielle Unklarheiten und zahlreiche Konflikte, die nicht zuletzt auch für die Kinder sehr belastend seien und bei ihnen zu Solidaritätskonflikten führen, zu vermeiden.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)
